

Die Abmachung

Autor(en): **Pazhenkottil, Aju**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Pestalozzi-Kalender**

Band (Jahr): **93 (2000)**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-987115>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

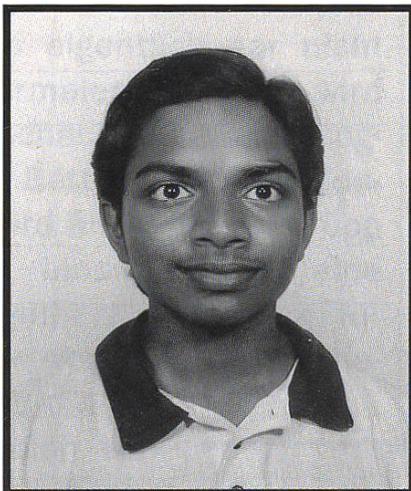
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

DIE ABMACHTUNG

An einem wunderschönen Nachmittag im Jahre 1999 besuchte Thomas seine Klassenkameradin Barbara. Als er Barbaras Zimmer betrat, erblickte er auf dem Bett einen grossen Koffer. Da der Koffer abgeschlossen war, konnte er nicht sehen, was sich darin befand.

Im Verlauf des Nachmittags wurde seine Neugier immer grösser. Schliesslich fragte er Barbara: «Was ist in diesem Koffer? Warum liegt er auf deinem Bett?» Daraufhin antwortete ihm Barbara: «Ich breche auf!» – «Was??? Du gehst weg von hier?» – «Nein!» – «Wohin brichst du denn auf?» – «Ich breche ins neue Jahrtausend auf.» – «Aha!», meinte Thomas erleichtert.

Doch sogleich stellte sich ihm eine andere Frage: «Aber was nimmst du mit ins neue Jahrtausend?» – «In diesem Koffer befindet sich FRIEDEN!» –



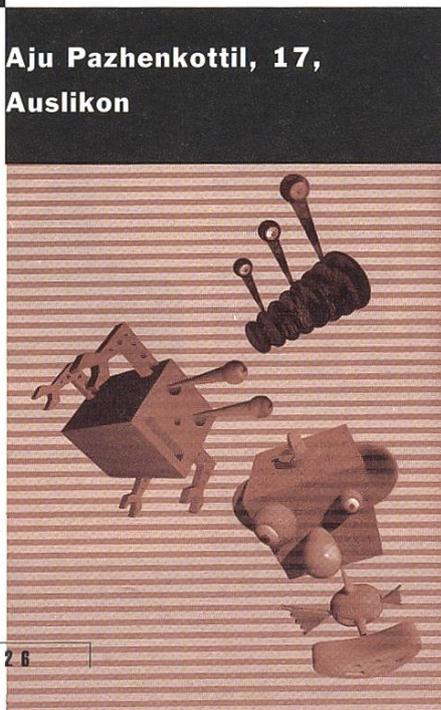
«Frieden?» – «Ja, Frieden. Im letzten Jahrtausend gab es so viele Kriege, und in jedem Krieg starben viele unschuldige Menschen! Ich möchte, dass endlich Frieden auf der ganzen Welt herrscht und dass sich die Leute gegenseitig verstehen.» – «Ja, das ist eine fantastische Idee! Darf ich auch mit dir aufbrechen?»

Nach einer kurzen Pause antwortet ihm Barbara: «Ja, du darfst mit mir ins neue Jahrtausend aufbrechen, aber du

musst auch etwas mitnehmen!» – «Ich werde FREUDE mitnehmen! Im letzten Jahrtausend waren sehr viele Menschen traurig und unglücklich. Ich möchte, dass von nun an alle Leute fröhlich und glücklich sind!» Darauf meinte Barbara: «Das ist eine gute Idee! Auch ich war oft traurig in meinem Leben und hatte gehofft, dass mir jemand helfen oder etwas Lustiges sagen könnte!»

Nachdem sie diese Abmachung getroffen hatten, wollte Thomas nach Hause gehen. Er zog sich die Schuhe an und ging zur Haustür. Plötzlich wurde Barbara ganz nervös und schaute schnell in alle Richtungen. Sie wollte sich vergewissern, dass sie auch ja niemand beobachten würde. Dann blickte sie Thomas an und gab ihm hastig einen Kuss auf die Wange. Beide wurden rot. «So, damit ist unsere Abmachung besiegelt! Nur wir beide dürfen davon wissen», flüsterte sie ihm leise zu. Er sagte darauf: «Ich werde schweigen wie ein Grab, aber nur bis ins nächste Jahrtausend!»

**Aju Pazhenkottil, 17,
Auslikon**





VORMITTAG

FEBRUAR



21

22

23

24

25

26

27



NACHMITTAG

MO

DI

MI

DO

FR

SA

SO

8